

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 29 (1987)
Heft: 156

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILMBULLETIN
Postfach 6887
CH-8023 Zürich
ISSN 0257-7852

Redaktion: Walt R. Vian
052 / 25 64 44

Redaktioneller Mitarbeiter:
Walter Ruggle
Mitarbeiter dieser Nummer:
Pierre Lachat, Peter Kremski,
Fritz Göttler, Hans Schifferle,
Heiner Gassen, Johannes
Bösiger, Michael Günther,
Christian Zeender.

Gestaltung:
Leo Rinderer-Beeler

COBRA-Fotosatz,
Jeanette Ebert, Josef Stutzer
Druck und Fertigung:
Konkordia Druck- und Verlags-
AG, Winterthur

Fotos wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von: Monopole Pathé, Warner Brothers, UIP, Filmbüro SKFK, Zürich; Sammlung Manfred Thurow, Basel; Cinémathèque Suisse, Lausanne; André Holger, Berlin; Filmverlag der Autoren, München; Henri Alekan, Paris.

Abonnemente:
FILMBULLETIN erscheint sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 38.– / DM. 38.– / öS. 350
Solidaritätsabonnement:
sFr. 50.– / DM. 50.– / öS. 450
übrige Länder Inlandpreis
zuzüglich Porto und Versand

Vertrieb:
Postfach 6887, CH-8023 Zürich
Heidi Rinderer, 052 / 27 45 58
Rolf Aurich, Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1,
0511 / 85 35 40
Hans Schifferle, Friedenheimerstr. 149/5, D-8000 München 21
089 / 56 11 12
S.&R. Pyrker, Columbusgasse 2,
A-1100 Wien, 0222 / 64 01 26

Kontoverbindungen **filmbulletin**:
Postamt Zürich: 80-49249-3
Postgiroamt München:
Kto.Nr. 120 333-805
Österreichische Postsparkasse:
Scheckkontonummer 7488.546
Bank: Zürcher Kantonalbank,
Agentur Aussersihl, 8026 Zürich;
Konto: 3512 – 8.76 59 08.9 K

Preise für Anzeigen auf Anfrage.

 Herausgeber:
Katholischer Filmkreis Zürich

KLUGE AUF CH-REISE

Cinélibre, die Dachorganisation der Schweizer Filmclubs, hat in aufwendiger Arbeit den totalen Kluge-Zyklus zusammengestellt, mit all jenen Werken des deutschen Filmemachers, Vor- und Mittenkers, die noch greifbar waren. Zum Werk vergleiche man den entsprechenden Beitrag in dieser filmbulletin-Nummer, die Schweizer Reise von Kluges Filmen sieht wie folgt aus:

Baden, Filmkreis im Studio Royal, 18.10. – 29.11. / Basel, Le Bon Film im Stadtokino, 28.9. – 5.11. / Bern, Kellerkino, 30.10. – 30.11. / Biel-Bienne, Filmpodium, 4.10. – 3.11. / La Chaux-de-Fonds, Guilde du film, 8. – 9.11. / Fribourg, Cinéclub La Spirale, 15. – 16.11. / Genf, CAC Voltaire, 15. – 30.11. / Lausanne, Cinémathèque, 19.10. – 4.11. / Luzern, Filmclub und Viper, 3. – 21.11. / Oberguggen, Pro Film, 2.11. / Schaffhausen, Kellerkino, 28.11. / St. Gallen, Cineclub, 2.11. / Zürich, Filmpodium-Kino, 1. – 31.10. Die Daten fürs Filmoyer in Winterthur sind noch offen und die Veranstaltung in Poschiavo musste «wegen Unwetterschäden» abgeblasen werden.

BOORMAN-AUSSTELLUNG

Vom 6. September an und noch bis zum 25. Oktober findet im Deutschen Filmmuseum Frankfurt eine Ausstellung zur Produktionsgeschichte des John Boorman-Films HOPE AND GLORY statt. Zu sehen sind Produktions-Zeichnungen, Entwürfe, Modelle. Täglich ausser Montag von 11 bis 18.30 Uhr.

EMOTION PICTURES

Seit Sam Fuller 1965 in Godards PIERROT LE FOU die wunderschöne Definition gab: «A motion picture is... in one word: emotion», liegt die Wortschöpfung, beziehungsweise Kurzfassung dieser Definition, *E-motion Picture* eigentlich auf der Hand.

Wim Wenders hat im Mai 1970 einen Beitrag in der «Filmkritik» mit «Emotion Pictures» über schrieben, und dies ist nun auch der Titel eines Bändchens mit Essays und Filmkritiken von Wim Wenders, die gesammelt im Verlag der Autoren erschienen sind. «Langsamkeit», ist da etwa in einer Besprechung von

THE TALL MEN aus dem Jahre 1969 nachzulesen, «in diesem Western von Walsh heisst: kein Vorgang ist so wenig Wert, dass man ihn beschleunigen, abkürzen oder gar auslassen könnte, nur um einen anderen spannender oder wichtiger erscheinen zu lassen.»

Verstreut auf die verschiedensten Publikationen, werden die Aufsätze von Wenders heute wohl kaum noch gelesen. Die nun vorliegende Sammlung zeigt aber, dass seine noch als Kritiker festgehaltenen Gedanken weiterhin lesenswert sind. In zweiter, erweiterter Auflage erschienen ist mittlerweile das erste Buch, das über Wenders geschrieben wurde. Uwe Künzel skizziert darin den Werdegang des Filmemachers im Rahmen einer chronologischen Betrachtung seiner Werke, jedem Film ein Kapitel widmend. Das im Dreisam-Verlag erschienene Buch hat sich zu einem kleinen Standardwerk entwickelt und ist als Einführung in das Œuvre von Wim Wenders nach wie vor empfehlenswert.

PROJEKTFÖRDERUNG

Zum Zweck der Förderung des Kinofilmes (ausgenommen Kurzfilme) schreibt die Kulturrkommission der Suissimage einen Projektwettbewerb aus.

Zur Teilnahme eingeladen sind die in der Schweiz lebenden Autor(inn)en sowie Produktionsfirmen mit Sitz in der Schweiz. Ziel der Projektförderung ist es in erster Linie, die kreative und professionelle Herstellung von Drehbüchern für Kinofilme zu ermöglichen. In zweiter Linie wird die Förderung von Produktion und Promotion des schon mit einem Drehbuchbeitrag geförderten Werkes angestrebt. Die Projektförderung der Suissimage versteht sich als notwendige Ergänzung zu anderen Förderungsmodellen und ist keine Breitenförderung; sie will klare Schwerpunkte setzen. Wenige Projekte sollen möglichst grosszügig, mit nicht zuviel Bürokratie zur Förderung gelangen. So soll dem Schweizer Kinofilm eine bessere Startbasis gegeben werden.

Filmstelle VSETH

Neben dem Begleitprogramm zur Vorlesung «Film, Kino und Gesellschaft der dreissiger Jahre» von Viktor Sidler zeigt

die Filmstelle VSETH im kommenden Winter zwei weitere Zyklen.

Der erste ist *Francis Ford Coppola* gewidmet, der schillernden Figur des neuen amerikanischen Films, in dessen Karriere sich sowohl kommerzielle Grosserfolge wie THE GODFATHER als auch Desaster wie ONE FROM THE HEART finden. Coppola ist ein Kinobesessener, der bestrebt ist, seine Visionen vom Kino nicht nur zu träumen, sondern auch zu gestalten und dabei weder Mühe noch Kosten scheut. Das Programm umfasst nicht nur die meisten seiner eigenen Werke, sondern gibt auch Einblicke in das übrige Schaffen dieses Multitalents, etwa als Drehbuchautor (PATTON) oder Produzent (THX1138, AMERICAN GRAFFITI, HAMMETT).

Der zweite, thematisch ausgerichtete Zyklus versucht eine Darstellung der *Formen der Sexualität im Film* vor dem Hintergrund unterschiedlicher zeitlicher und gesellschaftlicher Begebenheiten. Das Spektrum reicht dabei von den Meilensteinen im Kampf gegen die Zensur, über Experimentalfilme und die surrealistischen Arbeiten eines Luis Buñuel, bis hin zu Werken aus der unmittelbaren Gegenwart.

Programm erhältlich bei: Filmstelle VSETH, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.

MIGUEL LITTIN

Nachdem inzwischen feststeht, dass das eindrückliche vierstündige Dokument des im Exil lebenden und arbeitenden Chilenen Miguel Littin (ACTA GENERAL DE CHILE) während einigen wenigen Wochen auch in einigen Schweizer Spielstellen zu sehen sein wird (etwa: Baden beim Filmkreis, Zürich im Xenum, Basel im Stadtokino), mag es interessieren, was der vorübergehend heimlich in seine Heimat zurückgekehrte Littin inzwischen neues projektiert hat. Zusammen mit Dustin Hoffman arbeitet er an einem Film über Augusto Cesar Sandino, die Heldenfigur des nicaraguanischen Widerstandes, mit dem Titel: DER GENERAL DER FREIEN MENSCHEN. Auch dieser als Fernsehprojekt konzipierte Film soll wiederum vier Stunden dauern und in vier einstündige Episoden aufgeteilt sein. Finanziert wird das Unternehmen von Spanien, Mexiko, Frankreich und Italien, und am Drehbuch hat Sergio Ramirez

**Luciano
De Crescenzo**
**COSÌ PARLÒ BELLAVISTA
ALSO SPRACH BELLAVISTA**

morganol



**Buch u. Regie
LUCIANO DE CRESCENZO**

**„Man ist immer
ein Südländer
für irgendjemand“**

Ausgezeichnet mit dem Chaplin-Preis
auf dem Komödienfestival in Vevey.
Kritiker- und Publikumspreis
auf dem Festival in Annecy.

FILMWERKSCHAU ALEXANDER KLUGE CINEASTE ALLEMAND

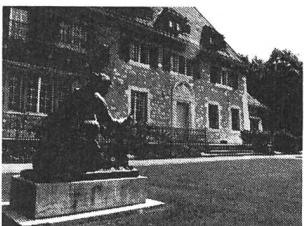


CINELIBRE

Die Broschüre zur Filmwerkschau: Aktuelles Gespräch mit Kluge über Autorenfilm im Kino und am Fernsehen - neue, unveröffentlichte Erzählungen - über den Autor Alexander Kluge und alle seine Filme. Über 100 Seiten...

Museen in Winterthur

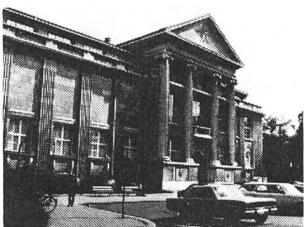
Bedeutende Kunstsammlung
alter Meister und französischer Kunst
des 19. Jahrhunderts.



Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Öffnungszeiten:
täglich von 10–16 Uhr
(Montag geschlossen)

Werke von Winterthurer Malern
sowie internationale Kunst.

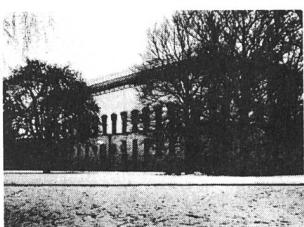


29. August bis 8. November 1987:
«Von Monet bis Picasso»
9. September bis 1. November 1987:
«Das Legat Otto Tschumi»

Kunstmuseum

Öffnungszeiten:
täglich 10–12 Uhr
und 14–18 Uhr, zusätzlich
Dienstag 19.30–21.30 Uhr
(Montag geschlossen)

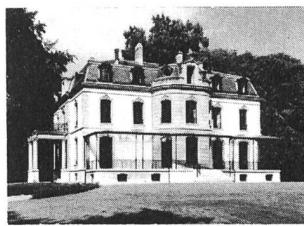
600 Werke schweizerischer,
deutscher und österreichischer
Künstler des 18., 19. und
20. Jahrhunderts.



Stiftung Oskar Reinhart

Öffnungszeiten:
täglich 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
(Montagvormittag geschlossen)

Bis 16. Januar 1988:
Chinesisches Geld aus
drei Jahrtausenden



Münzkabinett

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag von 14–17 Uhr

Uhrensammlung
von weltweitem Ruf

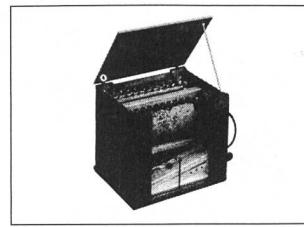


Uhrensammlung Kellenberger im Rathaus

Öffnungszeiten:
täglich 14–17 Uhr,
zusätzlich Sonntag 10–12 Uhr
(Montag geschlossen)

Wissenschaft und Technik
in einer lebendigen Schau

im Foyer bis 24. Januar 1988:
«Leben mit Medizin und Technik»



Technorama

Öffnungszeiten:
täglich 10–17 Uhr

OFFIZIELLER BEITRAG CANNES 1987

Aus den glorreichen Zeiten, als das Radio laufen lernte. WOODY ALLEN's unerforschte Erinnerungen...



Jetzt im Kino

wir sind für Sie da.

morgen *Jetzt*
Jede Woche
 bei Wind ...
diese woche **Demnächst**
Toujours
Jeden Tag. **DIESE WOCHE**
 ... und Wetter
immer *NÄCHSTE WOCHE* **Heute**
So oft Sie möchten.

Kino

Auf die Plätzchen,
fertig, los!

kino moderne
ATELIERKINO

da läuft was.
in LUZERN

**Kurz belichtet**

mitgearbeitet, der Vizepräsident Nicaraguas. Littin beabsichtigt darüber hinaus als nächstes einen Roman von Carlos Fuentes zu verfilmen, der von der Begegnung zwischen dem Eroberer Cortes und dem Herrscher Montezuma handelt.

AFRIKAFILMTAGE

Im Zürcher Filmpodium werden im November eine ganze Reihe von Beispielen des afrikanischen Filmschaffens zu sehen sein. Unter dem Patronat des Völkerkundemuseums veranstaltet das Filmpodium diesen Zyklus und ermöglicht damit einen Überblick über die filmischen Aktivitäten auf dem schwarzen Kontinent. Zu sehen sind voraussichtlich unter anderem Filme wie MANDABI und XALA von Ousmane Sembène, Senegal, L'EXILE von Omarou Ganda, Niger, DJELI von Kramo-Lanciné, Elfenbeinküste, WEND KUUNI von Gaston Kaboré, Burkina Faso, CAMERA D'AFRIQUE von Férid Bouhebir, Tunesien, N'TTURUDU von Uman U'Kset, Guinea-Bissau, NYAMANTON von Cheik Omar Sissoko, Mali, LA VIE EST BELLE von Ngangura Mweze, Zaire und YEELEN von Souleymane Cissé, Mali. Einige Werke des Franzosen Jean Rouch werden das Programm ergänzen. Nähere Informationen sind beim Filmpodium, Postfach, 8022 Zürich erhältlich.

FILMFORSCHUNG

In dieser und der letzten Nummer hat filmbulletin Beiträge von Michael Günther zum Thema «Filmschaffende, Filmproduktion und Filmwirtschaft in der Schweiz» publiziert. Die ausführliche Arbeit, die am Publizistischen Seminar der Universität Zürich entstanden ist und auf der unsere Beiträge basieren, wird demnächst in Buchform erscheinen. Interessenten wenden sich an: Michael Günther, Anwandstrasse 28, 8004 Zürich. Der Preis wird zirka 35 Franken betragen.

BASLER KULTURZEITUNG

Da Basel mit Medien nicht eben reich gesegnet ist und für die Feuilletonredaktion seines Monopolblatts gerade die seriöse Pflege der Filmkultur kein Anliegen darstellt, hat sich eine initiative Gruppe Basler Kulturveranstalter dafür entschieden, in eigener Regie eine Programmzeitung herauszubringen. Betreut wird die in einer Auflage von vorerst 16 000 Exemplaren gedruckte Zeitung von Dominik Schaub, ab der zweiten Ausgabe hat Claudia Acklin die Redaktion übernommen; als Herausgeber wirkt der Verein MehrKultur und für nur 12 Franken im Jahr ist man/frau monatlich auf dem Laufenden, was kulturell am Rheinknie geboten wird.

Bestelladresse: Verein MehrKultur, c/o Studiokino AG, 4005 Basel, ☎ 061 / 25 96 56.

BÜCHERSPIEGEL

Im Benzigerverlag (Zürich/Köln) ist einerseits in neuer Auflage Jacques Chesseix' Roman «Der Kinderfresser» erschienen, nach dem Simon Edelstein seinen neuen Spielfilm L'OGRE realisiert hat. Daneben wurden Andrej Wajdas Beiträge zum (eigenen) Filmschaffen erstmals in deutscher Sprache herausgebracht: «Meine Filme». Das Buch betrachtet dreissig Jahre Wajda-Filmschaffen aus der Perspektive des Autors selbst. Fortgesetzt wird bei Schirmer/Mosel, München, die begonnene, ausgesprochen schön aufgemachte Reihe mit Filmbüchern (bereits erschienen sind unter anderem die Autobiographien von Kurosawa und Keaton) mit einem ersten Band mit den Kinofilmen von Rainer Werner Fassbinder. Hier sind in Text und Bild die frühen Filme des Deutschen vereint, von DER STADTSTREICHER über DAS KLEINE CHAOS, LIEBE IST KÄLTER ALS DER TOD bis KATZELMÄCHER und GÖTTER DER PEST. Neben diesem Band ist das Buch OPFER von Andrej Tarkowskij erschienen, das in sich neben zahlreichen Bildern aus dem letzten Werk des Russen die zugrundeliegende Er-

ARIA FOTOGRAFIE

Im Zusammenhang mit dem Kollektiv-Opernarienfilm ARIA, an dem Regisseure wie Robert Altman, Jean-Luc Godard, Julien Temple oder Ken Russell mitgearbeitet haben, zeigt das Zürcher Kino Corso zusammen mit der Nikon-Galerie eine Ausstellung von Bildern jener Standfotografen, die auf den einzelnen Sets gearbeitet haben. Darunter sind illustre Namen wie David Bailey, Bob Carlos, Annie Leibovitz oder Lord Snowdon.

zählung, die Dialoge sowie einige Gedanken ihres Autors enthält.

«Deshima» heisst das Filmbuch von Adolf Muschg, das in der Reihe Suhrkamp-Taschenbuch soeben erschienen ist. Basis ist hier – und das macht eine Auseinandersetzung erst recht interessant – nicht das endgültige Drehbuch zum gleichnamigen Spielfilm von Beat Kueri, sondern eine frühere Textversion des Schriftstellers. Muschg schreibt dazu: «Dieses Buch ist also von mir. Es ist (noch) nicht 'der Film'. Vielleicht vermag es so am deutlichsten das Problem des Drehbuchschreibers – und damit die fruchtbare Klippe Arbeitsteiligkeit – zu dokumentieren.»

Zum hundertsten Geburtstag des berühmten englischen Detektiven ist in der Reihe populäre Kultur bei Ullstein (Tb 36536) das «Sherlock-Holmes-Buch» erschienen, mit einer Reihe von Beiträgen zu Mythos und Kult. In derselben Serie (Tb 36550) ist der Roman zum Film SID AND NANCY greifbar sowie ein Band zum Thema «Abenteuer und Action in Literatur, Film und Comic» (Tb 36542), alphabetisch Zusammengetragenes von Hans-Joachim Neumann.

Filmen, Festivals, Tendenzen und Videos widmet sich der «Fischer Film-Almanach 1987» (Tb 4470, Fischer). Sämtliche Spielfilmerstaufführungen im Bundesdeutschen Raum (Kino wie Fernsehen) werden in kurzen Besprechungen, die mit jeweiligen Daten zu den einzelnen Filmen versehen sind, gewürdigt. Weitere Daten, die das verflossene Filmjahr 86 prägten, ergänzen die Zusammenstellung.

Die Mostra del Cinema von Venedig hat einmal mehr ein sehr schönes Buch zu ihrer diesjährigen Retrospektive herausgegeben: «L'insospettabile Joseph Leo Mankiewicz» sein Titel (Edizioni la Biennale, 1987). Neben verschiedenen Aufsätzen und Anmerkungen zum Schaffen des berühmten Amerikaners finden sich auch ein Gespräch und Würdigungen seiner Filme.

Neu erschienen ist in der Reihe Fischer Cinema das etwas mehr als zehn Jahre alte Gesprächsbuch «Bergman über Bergman», das anno 1976 auf den Spuren Truffauts dem

schwedischen Meister gerecht werden wollte. Die verschiedenen Interviews wurden gegenüber der bereits bei Hanser erschienenen Ausgabe zwar durch spätere ergänzt, aber leider endet das Unternehmen bereits beim Film SZENEN ELNER EHE, und das liegt nun doch auch schon wieder einige Jahre zurück, Filme wie ZAUBERFLÖTE, SCHLANGENEI, HERBSTSONATE oder FANNY UND ALEXANDER figurieren lediglich im filmographischen Anhang (Fischer Tb 4478).

In der Heyne Filmbibliothek ist als Band 107 «Ava Gardner» erschienen und – aktuell bis zu THE UNTOUCHABLES – «Robert De Niro» (Band 108).

VERANSTALTUNGEN

Baden (CH): Am 27. September hat die neue Saison des Badener Filmkreises begonnen. Sie wird in den kommenden Wochen neben einer Reihe von Kluge-Filmen auch Raritäten wie Stroheims GREED (25.10., nur für Filmkreis-Mitglieder), Abuladses DER BAUM DER WÜNSCHE (8.11.) und Skarmetas ARDIENTE PACIENCIA (22.11.) präsentieren. Infos: Filmkreis, Postfach, 5400 Baden.

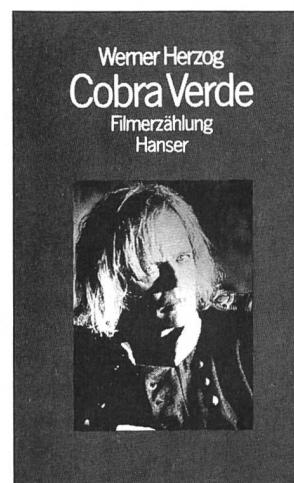
Bern (CH): Das Programm Film am Montag im Berner Kellerkino startet am 12. Oktober mit drei Filmen in memoriam Rita Hayworth (THE STORY ON PAGE ONE von Clifford Odets, GILDA von Charles Vidor, 19.10., und THE LADY FROM SHANGHAI von Orson Welles, 26.10.), bietet im November ebenfalls eine Kluge-Werkshau und feiert im Dezember den 100. Geburtstag von Louis Jouvet. Kontakt: Kellerkino, Kramgasse 26, 3011 Bern.

Hannover (BRD): Das Kommunale Kino präsentiert vom 13. bis 15. November den neuen Film von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet (DER TOD DES EMPEDOKLES). Die Autoren werden anwesend sein und am 14. 11. an einem Seminar zu ihrem Film teilnehmen.

Luzern (CH): Die Viper Luzern organisiert vom 3. – 8. November die 8. Internationalen Film- und Video-Performancetage und die 2. Ausgabe der integrierten Video-Werkshau Schweiz. Informationen: Viper, Postfach 4929, 6002 Luzern.

HANSER
HANSER
HANSER
HANSER

Film-Bücher



Nur im Sklavenhandel sieht der Bandit Cobra Verde die Chance, es mit den Mächtigen im Lande aufzunehmen. Doch dann kommt ihm irgendwann die grausame Erkenntnis... Hier die Erzählung zu Werner Herzogs neuestem Film, der diesen Dezember mit Klaus Kinski in der Hauptrolle bei uns in die Kinos kommen soll.

96 Seiten, Fr. 22.30

Reihe Film 38: Alain Resnais

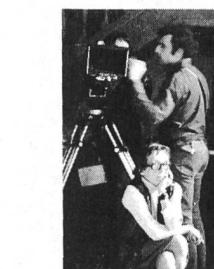
220 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, gebunden, Fr. 27.50

Reihe Film 39: Andrej Tarkowskij

240 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, gebunden, Fr. 27.50

"Dass auch im kleinen Format grosse Filmbücher möglich sind, führt die Reihe Film mit beispielhafter Beständigkeit vor." Vorwärts

Marguerite Duras Die grünen Augen TEXTE ZUM KINO



Die Breite von Duras' filmischem Schaffen dokumentiert der vorliegende, mit vielen Abbildungen versehene Band, der ihre sämtlichen Aufsätze und Notizen zu Kino und Film enthält; darüber hinaus ein Interview zu Literatur und Film, einen Essay des Filmkritikers Karsten Witte, sowie der kompletten Filmographie.

200 Seiten, Fr. 31.30

Pu Yi: Ich war Kaiser von China

488 Seiten, 64 Seiten Abbildungen, Fr. 27.50.

Pu Yi's Autobiographie diente Bertolucci als Grundlage zu seinem Film "Der letzte Kaiser".

DER HIMMEL ÜBER BERLIN

Ein Film von Wim Wenders

Ein lyrischer Film über Berlin... Dieses Werk hat zwei herausragende Qualitäten: Die ausserordentliche Fotografie von Henri Alekan und das wunderschöne Drehbuch-Gedicht von Peter Handke... Indem er sich dieser beiden Wunderwerke bediente, bewies Wenders seine Meisterschaft.

EL PAIS

Stimmenvielfalt, Geräusche und Filmmusik sind zu einer so vielschichtigen Tonarchitektur gefügt, wie das im deutschen Film zuletzt Fassbinder gelang...

DER TAGESSPIEGEL

Gewiss ist diese Stadt, ist noch keine andere derart polyphon aufgenommen worden; da hat Wenders mit der Kamera Henri Alekans und den Tonmischem Jean-Paul Mugel und Axel Arft etwas zuwege gebracht, das nun wirklich Alfred Döblins Mixage der Wörter und Sprachen im «Alexanderplatz» künstlerisch adäquat ist.

FRANKFURTER RUNDSCAU

Der Geniestreich des Films, das ist, diese Ausser-Sinnlichkeit zu einer einzigartigen, verliebten Hommage an das Kino gemacht zu haben. Wie in der frühen Stummfilmzeit sehen die Engel alles in Schwarz-Weiss. Und wenn der Ton dazu kommt, und dann die Farbe, dann ist das das Zeichen ihres Abstiegs zur «condition humaine».

LIBERATION

Ab 29. Oktober im Kino

Kurz belichtet

Bonn (BRD): Im Kulturzentrum Brotfabrik findet vom 3. – 6. Dezember das 9. Internationale Bonner Kurzfilmfestival *Experi und Nixperi* statt. Information: Bonner Kinemathek, Kreuzstr. 16, 5300 Bonn.

Basel (CH): Vom 18.11. – 21.11. finden die Film- und Videotage der Region Basel im Sommercasino, Münchensteinerstr. 1, 4052 Basel statt. Eingeladen zur Teilnahme sind alle Film- und Videoschaffenden der Region.

Braunschweig (BRD): Auch Braunschweig hat jetzt ein eigenes Filmfest. Es geht vom 5. – 8. November über die Leinwände der Stadt und bringt Highlights aus der Film- und Kino-Welt, einige Premieren und eine Reihe mit Cinecittà-Filmen.

Bern (CH): An zwei Tagen (20./21.11.) werden im Kino im Kunstmuseum die Berner Filmtage veranstaltet, die den Filmschaffenden Gelegenheit geben sollen, ihre Filme öffentlich vorzuführen. Einschränkungen werden nicht gemacht, es gibt im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen in der Schweiz keine Selektion. Ausgeschlossen bleiben lediglich Auftragsfilme jeglicher Art und Bedingung ist ein beanspruchter künstlerischer Wert. Anmeldung bis 15. Oktober an Berner Filmtage, Freiburgstr. 169, 3008 Bern.

Zürich (CH): Die Daten 11./12./13. Dezember sind für Zürcher Videofreaks bereits reserviert. Da findet das 2. Zvorjkin Videofestival im Sofokino Xenix (Kanzleiareal) statt. Gesucht werden noch Tapes aus der ganzen Schweiz, damit die Werkschau einen möglichst umfassenden Einblick erlaubt. Kontakt: Videoladen, Weststr. 77, 8003 Zürich.

FILMVORLESUNG IN ZÜRICH

Das Thema der Vorlesungsreihe von Viktor Sidler im Wintersemester 87/88 lautet «Film, Kino und Gesellschaft in den dreissiger Jahren». Die Lehrveranstaltung findet ab 28. Oktober jeweils mittwochs im ETH-Hauptgebäude, Rämistr. 101, Auditorium F7 von 17.15 – 19.00 Uhr statt und ist allgemein zugänglich. Ende der zwanziger Jahre erhielt der Film durch den Ton jenes «Gesicht», das uns heute

als selbstverständlich erscheint. Diesem bedeutsamen Einschnitt, der sowohl die Produktionsverhältnisse wie auch das filmästhetische Verständnis grundlegend veränderte, widmet die Vorlesung ihren ersten Teil. Dargestellt werden, welche Möglichkeiten sich mit dem Aufkommen des Tons, von Sprache, Musik und Geräuschen eröffneten und was daraus entwickelt wurde. Ein zweiter Themenkreis beschäftigt sich am Beispiel des Hollywoodkinos mit der Konstitution und Entwicklung von Genres, die mit dem Tonfilm adäquate Gestaltungsformen prägten und eine Blütezeit erreichten: Musik-, Gangster-, Horror- und Animationsfilm, aber auch die Filmkomik etwa der Marx Brothers oder von Mae West.

Das Verhältnis von Film und gesellschaftspolitischem Hintergrund, respektive Film und Realität, bildet einen weiteren thematischen Schwerpunkt der Lehrveranstaltung. In Deutschland wird der Film nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten zum Propagandainstrument in einer gleichgeschalteten Filmindustrie, in der Sowjetunion löst das Kino des «sozialistischen Realismus» den Revolutionsfilm mit seinem Innovationspotential ab. In Frankreich dagegen kommt in der zweiten Hälfte der dreissiger Jahre eine Entwicklung zum Tragen, die unter der Bezeichnung «poetischer Realismus» zusammengefasst wird, die geprägt ist von einer oft fatalistischen, «schwarzen» Grundhaltung und ihre Höhepunkte in den Werken von Jean Renoir, Marcel Carné und Julien Duvivier findet, während in den USA die «New Deal»-Politik von Präsident Roosevelt deutliche Spuren im Kino hinterlässt.

Zahlreiche Filmausschnitte sollen innerhalb der Vorlesung die behandelten Themen visualisieren. Daneben vermittelt ein eigenständiger, jedoch vorlesungsbezogener Filmzyklus der Filmstelle VSETH, der wichtige und repräsentative Werke der betreffenden Epoche umfasst, ein vertieftes Verständnis. Er beginnt mit jenem Werk, das zwar nicht als der erste Tonfilm in die Filmgeschichte einging, jedoch der erste durchschlagende Erfolg bei Publikum und Kritik darstellt: Alan Croslands THE JAZZ SINGER (1927). Den Abschluss bildet Orson Welles' CITIZEN KANE (1940), in dem einerseits alle

neugewonnenen Gestaltungsmittel und -formen ihre optimale Verwendung fanden, andererseits wiederum die Perspektive auf etwas Neuartiges freigegeben wurde, das noch Jahrzehntelang seine Wirkung zeigen sollte. Zwischen diesen beiden Eckpunkten gelangen Werke von Jean Vigo, Slatan Dudow, Hans Steinhoff, Jean Renoir, Marcel Carné, Boris Barnet, Nikolai Ekk, Friedrich Ermler/Sergej Jutkewitsch, Alexander Dowschenko und anderen zur Aufführung. Weitere Informationen zur Vorlesung und zum Begleitprogramm sind erhältlich bei: Filmstelle VSETH, Vorlesung, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.

ÖSTERREICHISCHE FILMTAGE

Vom 13. bis 18. Oktober werden im österreichischen Wels einmal mehr die nationalen Filmtage veranstaltet, um die Leistungen des österreichischen Filmschaffens zu präsentieren. Das Filmprogrammwickelt sich in mehreren Kinos der Innenstadt ab, und die Veranstalter hoffen, die beträchtliche Besucherzahl vom vergangenen Jahr (13 000) heuer gar noch zu übertreffen. Die Filmtage dienen als umfassende Jahres-Werkschau – vergleichbar mit den Solothurner Filmtagen in der Schweiz – der Standortbestimmung. Präsentiert werden 1987 rund 100 Produktionen, von abendfüllenden Kinofilmen bis hin zu Musikvideos.

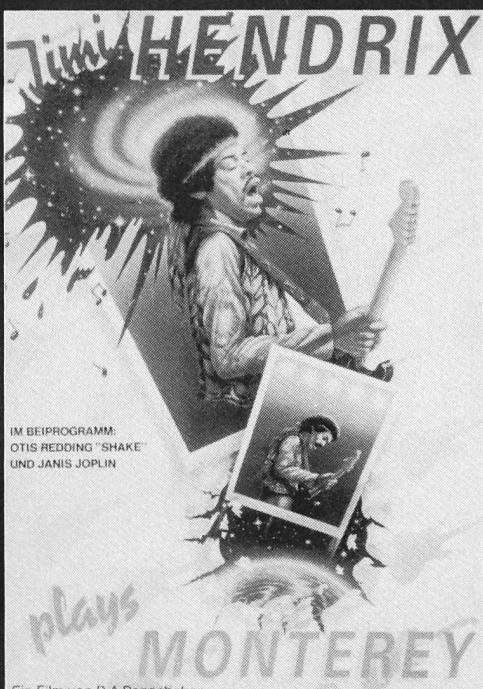
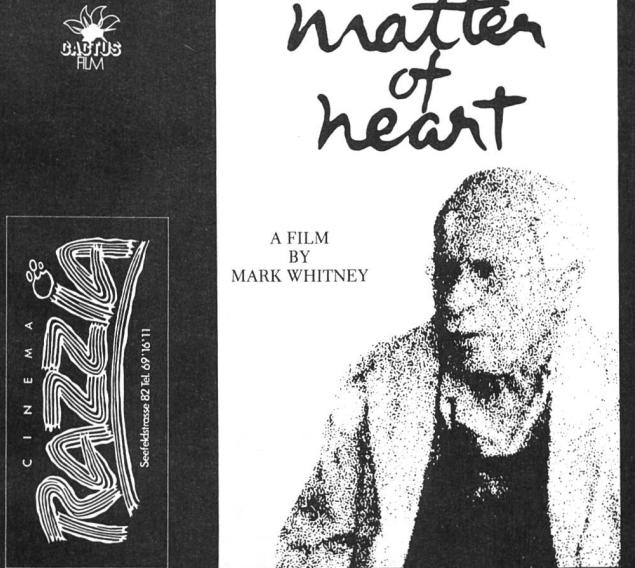
Neue Kinofilme gibt es in diesem Herbst nur wenige zu entdecken. Damit bestätigt sich nun in Wels, was schon bei Festivals wie Cannes oder Venedig auszumachen war, nämlich eine ausgesprochene Produktionsflaute in der ohnehin nicht sonderlich filmfreudigen Alpenrepublik Österreich. Was von Käthe Kratz (LEBENSLINIEN-Teil 4): MARLENE, DER AMERIKANISCHE TRAUM, Peter Patzak WAHNFRIED – RICHARD UND COSIMA, Margareta Heinrich DURCH DICK UND DÜNN, Ruth Beckermann DIE PAPIERENE BRÜCKE, Susanne Zanke MEIN AMAZONAS und anderen zu sehen sein wird, ist grösstenteils schon auf Festivals gelaufen. Neu ist der Dokumentar-Spielfilm SAFARI von Wilhelm Pevny, der Co-Autor der legendären ALPENSAGA war. SAFARI erzählt von einer jungen Journalistin, die zusammen mit einem Foto-

grafen auf Sensationssuche nach Mozambique fährt und dort unter dem Eindruck der fremden, von Krieg geprägten Realität plötzlich engagiert berichtet. In den USA gedreht und beim Filmfest München '87 zu einem respektablen Publikumserfolg ausgewachsen, ist Peter Ily Huemers KISS DADDY GOOD NIGHT. Eine allerschwärzeste Krimigeschichte im New Yorker Undergroundmilieu, eine reizvolle Low Budget-Produktion der Spitzenklasse, was Treffsicherheit in der Milieuschilderung und Fingerspitzengefühl beim Ertasten von Zeitgeist betrifft.

Die «Österreichischen Film Tage» trösten unter derlei Bedingungen mit einem fulminanten Sonderprogramm über die triste Kinogegenwart hinweg und belegen damit eindrücksvoll, dass Filmkultur sich nicht im «Renner der Saison» erschöpft. Die traditionelle Retrospektive des österreichischen Filmarchivs ist Graf Alexander Kolowrat gewidmet, dem grossen Produzenten der Stummfilmzeit und Gründer der Wiener Sascha-Film. In ihrem Rahmen wird auch der rekonstruierte Film SODOM UND GOMORRA von Michael Kertesz aus dem Jahr 1922 zur Wiederaufführung gelangen. Kertesz wanderte übrigens sechs Jahre nach der Premiere dieses Filmes nach Hollywood aus und machte sich dort mit einem Film wie CASABLANCA als Michael Curtiz einen Namen. Eine Schau des erfolgreichsten österreichischen Regisseurs der Nachkriegszeit, Franz Antel, bringt eine Auswahl von 10 Filmen des Lustspiel-Spezialisten, der im nächsten Jahr seinen 75. Geburtstag feiert. Vier internationale Produktionen, in der Johanna Heer, eine geborene Wienerin, die Kamera geführt und mit eigenwilligen Farbkompositionen den Filmen ihren Stempel aufgedrückt hat, werden in Wels ebenfalls gezeigt: DECODER, SUGAR BABY, DAS NACHTLIED DES HUNDSES und SUBWAY RIDERS.

Und neben einer ganzen Reihe von weiteren Sonderveranstaltungen werden wieder vier grosse Diskussionsveranstaltungen zu den Themen «Urheberrechtssituation», «Verleih und Vertrieb», «Musik und Ton» und «Angewandte Filmtheorie» in- und ausländische Referenten nach Wels bringen.

Informationen: Österreichisches Filmbüro, Columbusgasse 2, A-1100 Wien. ☎ (022) 604 01 26.



DEMNÄCHST

COMING OF AGE

im Vorprogramm
LIVING WITH AIDS
und
ARTHUR J. BRESSAN, JR.'s
BUDDIES

STUDIO COMMERCIO
beim Bahnhof Stadthof Tel 01-2524124

**MOSTRA DEL CINEMA
VENEDIG**

EIN FILM VON
BERNARDO BERTOLUCCI

DER LETZTE KAISER



EINE
JEREMY THOMAS
PRODUKTION

MIT
JOHN LONE
JOAN CHEN
PETER O'TOOLE



AB 29. OKTOBER IM KINO

Die diesjährige Mostra del Cinema auf dem Lido in Venedig stand zuallererst einmal im Zeichen ihrer interimsistisch eingesetzten Festivalleitung. Der Filmkritiker und langjährige Co-Leiter von Taormina, Guglielmo Biraghi, hatte sich im vergangenen Frühjahr bekanntlich bereit erklärt, die Organisation der diesjährigen Mostra an die Hand zu nehmen, da lange Zeit zu befürchten war, dass Venedig einmal mehr aus dem Festivalkalender verschwinden müsste. Dies einzig und allein wegen übergeordneten politischen Flügelkämpfen, die nicht zuletzt durch den tourusgemäß abgetretenen Mostrachef Rondi bis zum Ende der 44. Ausgabe hin geschürt wurden. Rondi wäre selber gerne Festivaldirektor geblieben, obwohl die Amtszeit auf vier Jahre beschränkt ist und die Erfüllung seines Anspruches reglementarische Veränderungen nötig gemacht hätte. Mit einiger Spannung und nicht ohne Bedenken sahen traditionelle Venedig-Gänger der am 9. September mit der Preisverleihung abgeschlossenen Biraghi-Mostra entgegen, und sie sahen selbst kühnste Erwartungen erfüllt, um nicht zu sagen, übertroffen. Es war dem Interimschef gelungen, innerhalb kürzester Zeit ein ausgesprochen attraktives Festivalprogramm zusammenzustellen und die Vorführbedingungen, die in den letzten Jahren immer mehr zu wünschen übrig gelassen hatten, ganz wesentlich zu verbessern. Das Festival konzentrierte sich neu ganz auf den Komplex Palazzo del Cinema und Casino auf dem Lido; die Säle waren neu ausstaffiert worden und ein durchdachtes optisches Gesamtkonzept schuf eine festliche Einheit. Damit waren die festivalgerechten Bedingungen fürs erste erfüllt – Verbesserungen bis zum nächsten Jahr gelten der Optimierung.

Biragi baute bei der Programmierung sodann auf seine eigenen Festivalerfahrungen, die von Übersättigung gekennzeichnet waren und von der Tatsache, dass an Orten wie Berlin oder Cannes der Markt und die Masse die Kultur und die Mus(s)e verdrängt haben. Zwei Wettbewerbsfilme pro Tag genügen, ergänzt durch eine Vorführung im Rahmen der Filmkritikerwoche, was drei neue Werke pro Tag ergab. Ge-

schmückt wurde dieses Angebot, das selbstredend viel stärker auf die Qualität der einzelnen Filme bauen musste, aber andererseits dem Einzelwerk auch mehr Raum und Aufmerksamkeit ermöglichte, durch eine Reihe mit alten Filmen zum 50. Geburtstag der römischen Cinecittà und eine hervorragende Werkschau mit Filmen des Amerikaners Joseph Mankiewicz.

Mit dem nach Frankreich zurückgekehrten Louis Malle erhielt zum vierten Mal in fünf Jahren (nach Godard, Varda und Rohmer) ein Franzose den Hauptpreis des Festivals, einen Goldenen Löwen zugesprochen – für Malle war es bereits die vierte Auszeichnung in Venedig im Verlauf seiner Karriere. Sein neuer Film AU REVOIR LES ENFANTS blickt zurück auf eine Episode seiner Kindheit, in der er während der deutschen Besatzung erleben musste, wie kleine Geschichten von einer grossen überrollt werden, wie rasch auch schwache Menschen aus der nächsten Nähe zu Verrätern werden. Den zweiten Preis und damit einen Silbernen Löwen teilten sich, obwohl eine Ex-Aequo-Vergabe ursprünglich ausgeschlossen worden war, der Amerikaner James Ivory mit einem weiteren Kostümstück (MAURICE) und der mit Malle favorisierte Italiener Ermanno Olmi, der mit einer wunderschönen Herr-Knecht-Studie (LUNGA VITA ALLA SIGNORA) nach Jahren der Absenz zum Kino zurückkehrt. Aufgefallen waren daneben im überzeugenden Gesamtprogramm Filme wie Vadim Abdrasitows PLJIUMBUM, EIN GEFÄHRLICHES SPIEL, Valerij Ogorodnikovs DER DIEB (beide Sowjetunion), Edouard Niermans Krimi mit Sozialtouch POUSIERE D'ANGE, der kleine deutsche Film zum Thema Asylpolitik in satten Staaten (DRACHENFUTTER von Jan Schütte, BRD), ein kleiner, aber spielerisch toller Krimi aus den USA vom Theatermann David Mamet (HOUSE OF GLASS), der verdientmassen für sein Drehbuch ausgezeichnet wurde, oder etwa der verrückte japanische Steuerfahndungsfilm DIE STEUERBEAMTIN von Juzo Itami. Wir werden dort, wo sich Gelegenheit bietet, auf die in Venedig präsentierten Filme zurückkommen – das Festival an sich hat seine Qualität in der Pflege des Films als kulturellem Phänomen jedenfalls gewahrt.

Walter Ruggle